

## FBP

**Rundgang  
durchs Tentscha-Riet**

**GAMPRIN-BENDERN** – Die FBP-Ortsgruppe Gamprin-Bendern lädt morgen Samstag, den 24. September, alle interessierten Einwohnerinnen und Einwohner zu einem Rundgang durchs Tentscha-Riet in Bendern ein. Dabei lernen wir nicht nur die Schönheiten der Rietlandschaft kennen, sondern erfahren von Dietmar Possner Interessantes über die biologischen und ökologischen Zusammenhänge im Tentscha-Riet. Die Wanderung dauert ca. eineinhalb Stunden. Anschliessend lädt die FBP-Ortsgruppe zu einem gemütlichen Ausklang bei Würst und Brot ein. Für Getränke wird ebenfalls gesorgt. Wir treffen uns am 24. September um 13.30 Uhr beim Parkplatz bei der Post in Bendern. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung an Alois Blank, Tel. 373 48 42, bis 23. September erbeten. (PD)

**Lust auf eine Partie Bowling?**

**MAUREN** – Die Junge FBP Mauren lädt am Freitag, den 30. September, alle jungen Leute, im Alter von 16 bis 25 Jahren, herzlich zu einem Bowlingabend ein. Treffpunkt ist um 19.30 Uhr beim Café Matt in Mauren. Wer sich schon jetzt auf ein paar Strikes or Spires freut, möge sich bitte bis spätestens 27. September unter der Telefonnummer 078 757 91 18 oder per E-Mail an daniel\_estermann@hotmail.com anmelden. Die Junge FBP Mauren freut sich auf eine gemütliche Partie. (PD)

**«Einkaufen in Vaduz –  
Heute und in Zukunft?»**

**VADUZ** – Nach dem grossen Erfolg der ersten Abende unserer Reihe der «Vaduzer Traktanden» zu den Themen «Lebensraum Vaduz: Wie soll er sich entwickeln?», «Künftige Entwicklung unserer Gesellschaft: Wie muss sich die Gemeinde darauf einstellen?» und «Wir leben immer länger! – Leider??» starten wir nun mit einem weiteren aktuellen Themenschwerpunkt. Unter dem Titel «Einkaufen in Vaduz – Heute und in Zukunft?» befassen wir uns an der vierten Veranstaltung am 26. September mit der Frage, weshalb immer weniger Einwohnerinnen und Einwohner in Vaduz einkaufen. Vaduz hat durch die Einrichtung des verkehrsfreien Städtles als Fussgängerzone und durch den Bau von vielen zentrumsnahen

**VADUZER TRAKTANDEN**

Parkplätzen eigentlich ideale Voraussetzungen für das Florieren des Detailhandels geschaffen. Trotzdem stagnieren die Umsätze – viele Geschäftsinhaber sind besorgt und haben Existenzängste. Weshalb ist das so? Was sind die Probleme des Detailhandels? Wie kann dieser Trend verändert werden und Vaduz als Einkaufsort attraktiver gestaltet werden?

Für das Impulsreferat konnten wir mit Herbert Steffen einen Kenner des Detailhandels in Liechtenstein gewinnen. Herbert Steffen war lange Jahre innerhalb der Gewerbe- und Wirtschaftskammer für den Detailhandel zuständig. Er kann aufgrund dieser Erfahrung aus Sicht des Unternehmers die Problematik beleuchten und uns helfen, die Hemmnisse am Standort Vaduz zu erkennen. Auf seine Ausführungen und die anschliessende Diskussion darf man also mit Sicherheit sehr gespannt sein!

Wir laden alle Interessierten, Jung und Alt, recht herzlich ein, aktiv an der Gestaltung der Gemeindepolitik teilzunehmen und das Interesse an der künftigen Entwicklung unserer Heimat mit dem Besuch dieser Veranstaltung am Montag, den 26. September um 19.30 Uhr im Kellertheater des Vaduzer Saals zu bekunden. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen. FBP-Ortsgruppe Vaduz

**BRIEFFREUNDSCHAFT**

Figat Zijatdinov aus Russland möchte auf dem Weg der Brieffreundschaft mehr über Liechtenstein erfahren. Er ist sehr an der Geschichte der europäischen Länder interessiert. Seine Adresse: Figat Zijatdinov, UL. Prawo-poberegje 12, 457311 Bredy-L, Chelyabinsky oblast, Russia.

# Qualitatives Wachstum

**Vermögensverwaltungsgesetz bedeutet Vorreiterrolle für Liechtenstein**

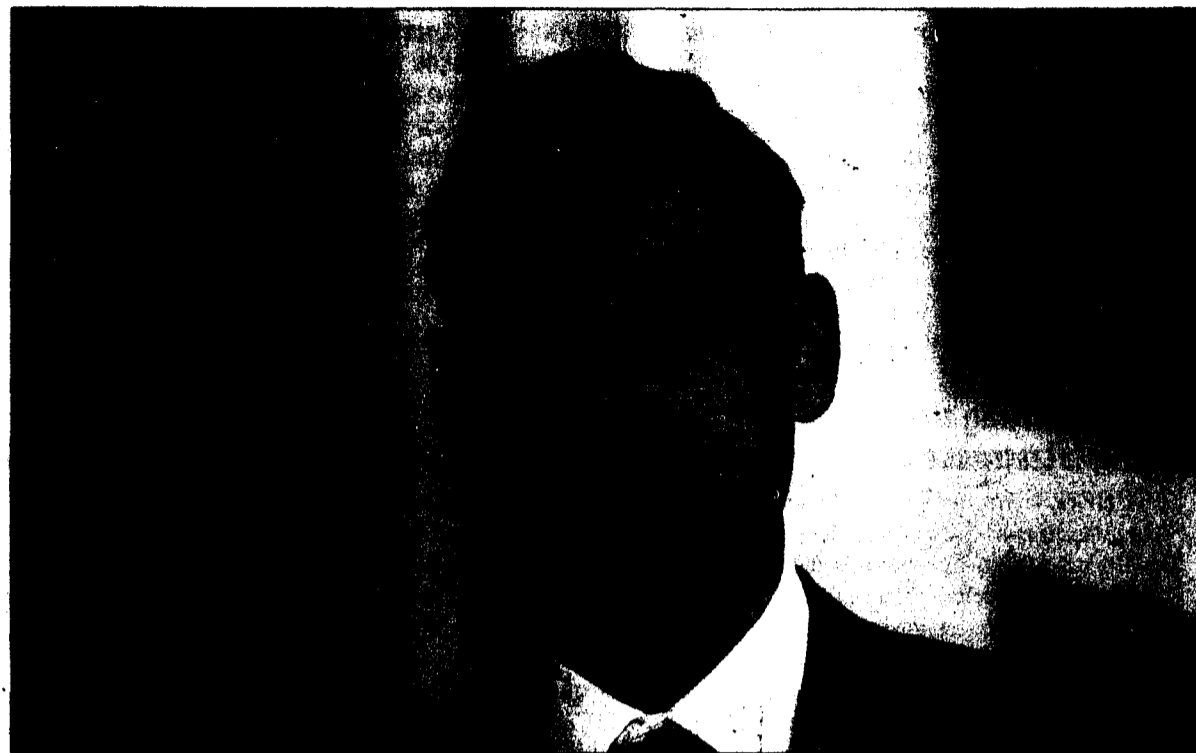
**VADUZ** – Durch die möglichst rasche Schaffung des Vermögensverwaltungsgesetzes (VVG) kann Liechtenstein eine Vorreiterrolle in Europa einnehmen. Grund: Eorapaweit gibt es bislang noch kein speziell auf die Vermögensverwaltung zugeschnittenes Gesetz. Der Landtag befasste sich gestern in erster Lesung mit der entsprechenden Vorlage.

• Lucas Ebner

Bisher ist die Vermögensverwaltung auf Einzelkundenbasis im Treuhändergesetz und im Bankengesetz geregelt. Das bedeutet, dass derzeit ausschliesslich Inhaber einer Bewilligung gemäss Treuhänder- oder Bankengesetz diese Dienstleistung ihren Kunden gewerbmässig anbieten können. Deshalb sind die Voraussetzungen für die Vermögensverwaltung, Anlageberatung und die verwandten Nebendienstleistungen sehr hoch und wurden von vielen Interessenten als Zugangsbarrieren zum FL-Finanzplatz empfunden. Die Marktteilnehmer waren gezwungen, für die Ausübung der Vermögensverwaltung die Treuhänderprüfung abzulegen und sich den Anforderungen des Treuhändergesetzes zu unterwerfen, ohne jedoch den umfassenden Beruf des Treuhänders ausüben zu können.

**Gleich lange Spiesse**

Der FBP-Abgeordnete Alois Beck hielt in seinem Votum fest, dass «durch die Schaffung einer eigenständigen Bewilligung für Vermögensverwaltungsgesellschaften auch kleineren Finanzdienstleistern die Möglichkeit geboten wird, auf dem Finanzplatz Liechtenstein tätig zu werden und von hier aus mit dem so genannten EU-Pass im ganzen EWR ihre Dienstleistungen anbieten zu können».



«Dank der Vorlage kann der Beruf des Treuhänders auch weiterhin als liechtensteinisches Spezifikum beibehalten werden»: Alois Beck (FBP).

Nach Inkrafttreten des Gesetzes dürfen laut Alois Beck auch liechtensteinische Fondsleitungen EWR-weit die Portfolioverwaltung für Einzelkunden anbieten. «Damit sollen dem Fondsplatz Liechtenstein gleich lange Spiesse im Wettbewerb gesichert werden und ein weiterer Beitrag zur Förderung dieser wachstumsträchtigen Branche geleistet werden», sagte Alois Beck. Landtagsvizepräsident Ivo Klein (VU) betonte, dass «durch die Umsetzung der internationalen Standards in diesem Gesetz sowie die konsequente Überwachung durch die FMA sichergestellt werden soll, dass der Finanzplatz weiter gestärkt wird». Zudem seien schon zahlreiche Anfragen bei der FMA bezüglich der Bewilligung – insbesondere im Bereich der Vermögensverwaltung und Anlageberatung – eingegangen. Die Nachfrage ist also vor-

handen. Auch Harry Quaderer (VU) vertrat die Ansicht, dass mit einem derartigen Gesetz «sicherlich eine neue Wertschöpfung für Liechtenstein erbracht werden kann». Der VU-Abgeordnete regte zudem an, dass die finanziellen Aufwände für Bewilligungsgebühren und Grundgebühren so gestaltet werden, dass sie auf keinen Fall eine Eintrittsbarriere für neu entstehende Vermögensverwaltungsgesellschaften darstellen.

**Zahlreiche Anregungen**

Während der ersten Lesung der Gesetzesvorlage waren es vor allem der Landtagsvizepräsident Ivo Klein (VU) und der FBP-Abgeordnete Alois Beck, die sich mit zahlreichen Anregungen und Änderungsanträgen des Öfteren zu Wort meldeten. Der verantwortliche Regierungschef Otmar Hasler kündigte an, die in Frage gestellten Punk-



Ivo Klein (VU): «Finanzplatz würde weiter gestärkt werden.»

te bis zur zweiten Lesung abklären zu lassen.

## Auswirkungen für Liechtenstein?

**Regierungschef Otmar Hasler zur Bedeutung des Uno-Gipfelschlusssdokuments**

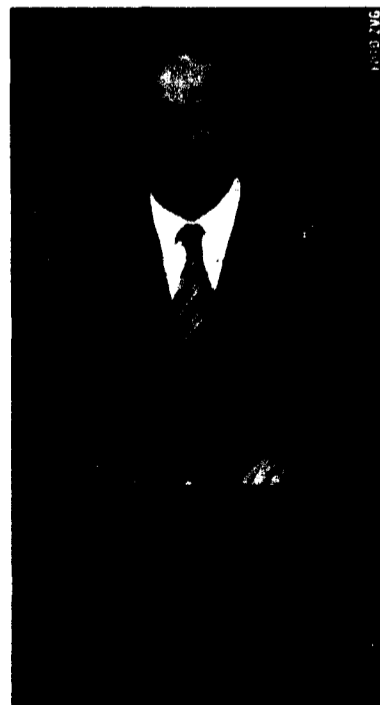
**VADUZ** – Was sind die Auswirkungen des vor einer Woche am Uno-Gipfel verabschiedeten Schlusssdokuments für Liechtenstein? Das wollte FBP-Fraktions-sprecher Markus Büchel von Regierungschef Otmar Hasler wissen, der dazu gestern spät-abends im Landtag im Rahmen des beschlossenen Zusatztraktandens Auskunft gab.

• Martin Frommelt

Otmar Hasler wollte vor einer Woche zusammen mit über 150 Staats- und Regierungschefs am Millenniumsgipfel zum 60. Bestehen der Uno in New York. Ziel war es, ein umfassendes Uno-Reformpaket sowie Massnahmen zur Förderung der Entwicklung und Armutsbekämpfung zu beschliessen. Diese hoch gesteckten Erwartungen haben sich jedoch nicht erfüllt. Das schliesslich verabschiedete Schlusssdokument wurde denn auch von vielen Beobachtern als «enttäuschend» bezeichnet.

**«Nur ein Schritt»**

Zu diesem Schlusssdokument sagte Regierungschef Hasler gestern im Landtag: «Gesamthaft betrachtet kann gesagt werden, dass das Schlusssdokument nicht



Regierungschef Otmar Hasler rapportierte gestern im Landtag über den Uno-Millenniumsgipfel.

alle Erwartungen, welche in den Gipfel gesteckt wurden, erfüllt. Mit einigen wenigen Ausnahmen, beispielsweise im Bereich der Abrüstung, bildet das Dokument jedoch zumindest eine gute Ausgangslage für die weiteren Arbeiten, so dass es eher ein Schritt im ganzen Prozess denn der von vie-

len erhoffte Schlusspunkt desselben ist.»

Als eine der Haupterrungenschaften des Gipfels bezeichnete Hasler den Beschluss zur Schaffung einer «Peacebuilding Commission». Mit dieser Kommission soll Ländern, welche Konflikte überstanden haben, dabei geholfen werden, den Frieden zu sichern und den Rückfall in den Konflikt zu vermeiden.

**«Begrenzte Erfolge»**

Wie Hasler ausführte, konnten im Kapitel über die institutionellen Reformen nur «begrenzte Erfolge» verbucht werden. Diese Abschnitte des Schlusssdokuments wurden von Liechtensteins Botschafter Christian Wenaweser verfasst und enthalten zur Frage der Erweiterung und der Arbeitsmethoden weitergehende Formulierungen als in der Vergangenheit.

**Aktiver Beitrag Liechtensteins**

In den kommenden Monaten sind nun intensive Folgearbeiten unter der Leitung des Präsidenten der Uno-Generalversammlung vorgesehen. Die liechtensteinische Vertretung in New York wird sich an diesen Folgearbeiten aktiv beteiligen. Zu den geplanten Aktivitäten gehören unter anderen die Weiterführung des Engagements in Bezug

auf die Reform des Berichterstattungssystems unter den Uno-Menschenrechtsabkommen, die Lancierung einer Initiative zur weiteren Revitalisierung der Generalversammlung, die Lancierung einer Initiative zur Anpassung der Arbeitsmethoden des Sicherheitsrates, zusammen mit der Schweiz und der Co-Vorsitz der Arbeitsgruppe zur Reform des Sicherheitsrats und die Beratertätigkeit von Präsident Eliasson zur Frage der Erweiterung des Sicherheitsrats.

**Entwicklungszusammenarbeit**

Die liechtensteinische Uno-Vertretung wird auch mögliche Partner und Projekte für eine verstärkte multilaterale Entwicklungszusammenarbeit im Rahmen der Uno evaluieren. Dies bilde «Teil der geplanten Restrukturierung der gesamten liechtensteinischen internationalen humanitären Zusammenarbeit und steht im Zusammenhang mit dem Aufruf des Gipfeltreffens an die Industrieländer, ihre Hilfe an unterentwickelte Länder zu erhöhen», sagte Otmar Hasler. Wie der Regierungschef weiter ausführte, wird die Regierung dem Landtag diesbezüglich im Rahmen der Budgetdebatte entsprechende Vorschläge unterbreiten.